



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

248 (4.10.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36971)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Chef-Redakteur

Julius Raſch.

Für den Inseratenthell:

H. Zohner.

Rotationsdruck und Verlag der

Dr. O. Pnaſſ'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

ſämmtlich in Mannheim.

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Poſt bez. incl. Poſtauf-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 248. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 4. Oktober 1888.

**Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.**

Infolge des ununterbrochenen Abonnentenzuganges in den letzten Monaten und insbesondere beim letzten Quartalswechsel ist die Auflage unseres Blattes auf mehr als **10,000 Exemplare** angewachsen. Es sind dadurch, sowie durch die immer häufiger notwendig werdenden Beilagen in der letzten Zeit wiederholt Verzögerungen in der Zustellung der Zeitung verursacht worden.

Die anerkannte Reichhaltigkeit des Inhalts des General-Anzeigers — der wir die demselben entgegengebrachten Sympathien danken — sowie die Angelegenheiten der politischen Verhältnisse dringend gebotene, möglichst vollständige Aufnahme der neuesten Nachrichten und Telegramme, haben diese Verzögerung zur Folge, doch werden wir bemüht sein, durch promptere Expedition eine raschere Vertheilung unseres Blattes in der Stadt zu ermöglichen.

Unsere verehrlichen Inserenten ersuchen wir, in ihrem eigenen Interesse, größere Inseratenaufträge bereits am Vorabend und zu fertigen zu wollen. Familiennachrichten, insbesondere **Todes-Anzeigen**, müssen spätestens bis um halb zehn Uhr unserer Expedition übergeben werden, damit dieselben noch am Tage der Aufgabe veröffentlicht werden können.

Die Ausgabe des Blattes am Schalter beginnt pünktlich um 11 Uhr.

Verlag des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

#### \* Ein historisches Ereignis

wird sich heute in der österreichischen Reichshauptstadt vollziehen: Kaiser Wilhelm II. wird als Gast seines erhabenen Verbündeten seinen Einzug in die alt-ehrwürdige Wiener Hofburg halten, von wo so oft die Geschichte des an der Unnatürlichkeit der Verhältnisse zu Grunde gegangenen römisch-deutschen Reiches geleitet wurden. Neben der schwarz-gelben Flagge des Habsburgischen Hauses flattert seit wenigen Stunden die deutsche Kaiserstandarte lustig im Winde, ein weithin sichtbares Symbol der Zusammengehörigkeit beider Dynastien und ihrer Reiche. Als ein theueres Vermächtnis seiner Vorfahren hat Kaiser Wilhelm II. das deutsch-österreichische Bündnis übernommen, sein erstes an die Vertreter der deutschen Nation gerichtetes Kaiserwort verbürgte die Wahrung und Aufrechterhaltung des durch Bande der Stammesverwandtschaft und durch die Gemeinsamkeit der Interessen geschaffenen deutsch-österreichischen Friedensbundes. Wenn heute der dritte deutsche Kaiser seinen feierlichen Einzug in Wien, unter den jubelnden Zurufen des österreichischen Volkes, hält, so zieht mit ihm das Herz der deutschen Nation in die österreichische Reichshauptstadt ein und es trifft des Dichters Wort in seiner Herrlichkeit zu: „Selb umschlungen Millionen!“ Von der weltbewegenden Bedeutung des deutsch-österreichischen Bündnisses sind jetzt auch alle die Völker und Fraktionen der polyglotten österreichischen Staatengemeinschaft durchdrungen; ja diese Ueberzeugung schließt auch die Erkenntnis der Nothwendigkeit der deutsch-österreichischen Allianz in sich. Die gemeinsamen Vertretungskörper beider Theile der österreichisch-ungarischen Monarchie, die Delegationen, haben seit Jahren keine Tagung vorübergehen lassen, ohne ihre ausdrückliche Zustimmung zu der durch Bismarck und Andrássy getroffenen, und durch die Unterschriften der beiden Souveräne sanktionirten Uebereinkunft auszusprechen. Gewiß gibt es auch heute noch kleine Fraktionsführer in Oesterreich, denen ein intimes Zusammengehen mit dem „Protector“ aller Slaven, dem Czaren, weit lieber wäre; doch sind diese „Politiker“ in ihrem Wesen und in ihrer Stellung so unbedeutend, daß ihre an die Adresse des Czarenthums gerichteten Liebesworte ungehört im Winde verhallen. Derlei Mißvergäugte gibt es überall und wir wissen ja, daß auch in deutschen Reiche Parteinungen und Personen — wir nennen nur die Welfen und Herrn Professor Geffken — ihr Unwesen treiben, ohne daß ihnen irgend ein Einfluß auf die Gestaltung der politischen Angelegenheiten eingeräumt werden würde. Wägen also der Jungtsche Gregor und der streitbare Bischof Stroßmayer von Diakovar mit dem deutsch-österreichischen Bündnis nicht einverstanden sein, so sei ihnen diese kleine Privatlaune vergönnt; an der zu Recht bestehenden Thatsache wird dadurch nichts geändert. — Kaiser Wilhelm kommt als treuer Hüter der Verträge nach Wien, ihm wird der Empfang zu Theil werden, der dem Freunde und Verbündeten gebührt! —

Nur ein kleines Häuflein Mißvergäugter wird es heute in Wien geben und das sind, — oh über die Fronte des Schicksals! — die deutsch-nationalen Fanatiker der österreichischen Reichshauptstadt. Entleibet man diese Schreier des „nationalen“ Mäntelchens, mit dem sie ihre politischen und geistigen Wüthen bedecken, so sieht man die verzerren Figuren des leidenschaftig gewordenen Anti-Semismus, die Todtengräber des bürgerlichen Friedens! Diese Leute wagten es vor einigen Tagen, in der Wiener Gemeinderathsstube und im niederösterreichischen Landtag Anträge zum Empfange des Deutschen Kaisers zu stellen, die an Landesverrath freisten und die erhabene Person des österreichischen Kaisers, ihres eigenen Landesfürsten, zur lächerlichen Figur herabgewürdigt hätten — d. h. wenn Personen solcher Qualität überhaupt Jemand herabwürdigen vermöchten. Die Antworten, welche sich die deutsch-„nationalen“ Anti-Semiten von den Vertretern der Communalbehörden und der Regierung zugezogen, haben diese lichtschenen Nachgespenster naturgemäß verstümmelt, und so sehen sich heute die österreichischen Burschfreunde der Städte, Büdel und Genossen der Möglichkeit beraubt, den deutschen Kaiser zum Herrscher über Deutschland und Oesterreich und nebenbei zum Protector des Welt-Antisemitenbundes auszurufen. Wahrlich, wir im Deutschen Reiche haben wenig Ursache uns dieser ehvergeffenen österreichischen „Deutsch-Nationalen“ zu rühmen. Am heutigen Tage, da Kaiser Wilhelm in die österreichische Reichshauptstadt einzieht, mußte leider auch dieses traurige Capitel mit einigen Worten gestreift werden; der Herrlichkeit des Empfanges werden die Laßloigleiten der Schönerer'schen Knappschäft keinen Eintrag thun. Und so begrüßen die Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns den 3. Oktober 1888 als einen Freudentag, an dem sich die Herrscher der beiden Staaten in treuer Freundschaft die Hand zum segensvollen Bunde reichen!

#### \* Die Kaiserreise.

München, 2. Okt. Der Kaiser, obwohl er sich sehr spät zur Ruhe begeben hatte, stand wieder zeitig auf. Nachdem derselbe sich zuerst nach dem Befinden der schwer erkrankten Prinzessin Ludwig erkundigt hatte, welches etwas besser steht, arbeitete er mit Generalleutnant v. Hahnle und dem Grafen Herbert v. Bismarck. Letzterer fuhr alsdann fort und kehrte mit dem Minister v. Crailsheim zurück, welcher 20 Minuten in Audienz beim Kaiser verweilte. Nach dem Frühstück, welches um 10 Uhr eingenommen wurde, besuchte der Kaiser die Königin-Mutter und es erfolgte hierauf der gegenseitige Besuch der beiden Souveräne. Der Kaiser verweilte längere Zeit beim Prinz-Regenten. Um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des dem Ehrendienst versehenen commandirenden Generals v. Orff zum Besuch der sämmtlichen Prinzen des königlichen und des herzoglichen Hauses. Um 1 Uhr fand Frühstück bei dem Prinz-Regenten statt und um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhr der Kaiser nach Nymphenburg zum Besuch der Königin Isabella von Spanien, des Prinzen Ludwig Ferdinand und der Herzogin von Genoa. Um 6 Uhr fand im Ballsaale des Festsaalhauses der Residenz große Prunktafel statt. Die beabsichtigte Besichtigung der Ausstellungen und des Rathhauses und der Empfang der Abordnungen der Stadt mußte wegen Mangels an Zeit unterbleiben. Der Kaiser erklärte sich indeß zur Einzeichnung in ein demselben zu übersendendes städtisches Gedebtbuch bereit.

Beim Galadiner im Ballsaale des Schlosses saßen rechts vom Kaiser die Königin-Mutter, der Herzog von Genoa, die Fürstlichkeiten Gisela, Arnulf, Alfons, Ewira, Karl Theodor, die Herzogin Max Emanuel, der Herzog Ludwig und der Gesandte Raugau; links die Königin Isabella von Spanien, der Prinzregent, die Herzogin von Genoa, Leopold, Prinzessin Albalbert, Louis Ferdinand, die Herzoginnen Karl Theodor, Max Emanuel und Amalie und Prinz Ernst von Weiningen. Gegenüber dem Kaiser hatten Platz genommen: der Oberstmarſchall Rasen, Graf Herbert Bismarck, das Kaisergefolge und der Ehrendienst, die beiden Bürgermeister, das Ministerium etc. Die Musik stellte das Leibregiment. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Prinzregent, dankte Sr. Majestät für den allerhöchsten Besuch aufs Herzlichste und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin Augusta Victoria. Die Musik spielte die preuß. Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte sofort mit etwa folgenden Wor-

ten: Der Hintritt seines Vaters und Großvaters habe ihm Angesichts der schweren Pflichten große Sorgen auferlegt. Die doch im Jahre 1870 das bayerische Königshaus und das bayerische Volk hochherzig den Impuls zur deutschen Einigung gaben, so sei es der Prinzregent gewesen, welcher bei seinem Regierungsantritt als Erster mit hochherziger Bundesfreundschaft die Sorgen ihm erleichtern half. Es sei nothwendig für unser Volk, Angesichts der großen Aufgaben, welche ihm erwachsen, daß die deutschen Fürsten treu zusammenstehen. Er gelobe hier mit Hohenzollern-treue dem Prinzregenten und dem bayerischen Königshause eine Bundesfreundschaft mit dankbarem Hinblick auf den großartigen herrlichen Empfang und fordere Alle auf, das Glas zu erheben und mit ihm auf des Prinzregenten Wohl zu trinken. — Bei dem Abschied des Kaisers waren anwesend, der Prinzregent, die Prinzen, die Generalität und die Ehrencompagnie. Der Kaiser und der Prinzregent schritten die Front der letzteren ab, umarmten und küßten sich wiederholt unter Kanonendonner und Festgejang. Die Abfahrt des Zuges erfolgte unter unbeschreiblichem Jubel um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr.

Wien, 2. Okt. Auf dem äußeren Burgplatze weht seit heute neben der österreichischen die deutsche Kaiserstandarte. König Albert von Sachsen kommt Freitag früh an. Der Großherzog von Toscana traf zur Begrüßung aus Salzburg hier ein. Die Kaiser Wilhelm zugetheilten Ehrencavaliere sind heute Vormittag nach Simbach abgereist. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß begibt sich heute Abend nach St. Poelten, um daselbst seinen Souverän zu empfangen. Die Ehrencompagnie des Regiments Kaiser Wilhelm traf gestern Abend aus Leutshan in der Stärke von 180 Mann und in Begleitung der Regimentmusik ein. Kaiserin Elisabeth kommt heute Abend von Schönbrunn nach der Hofburg, wo dieselbe übernachtet, um Morgen früh dort Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Auch die Kronprinzessin trifft heute Abend aus Miramare ein. An der Theegesellschaft beim Erzherzog Karl Ludwig nehmen Morgen Abend zwanzig Mitglieder des Kaiserhauses und der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin Theil. Donnerstag Mittag um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr nimmt der Kaiser das Frühstück im engeren Kreise der deutschen Botschaft und des Gefolges ein, wozu von den hiesigen Herrschaften nur Graf Kalnoky, Prinz Hohenlohe, Szogyenyi, die Generale v. Ramberg, Beck und Graf Pejacevic, Prinz v. Windischgrätz, Admiral v. Sternack, Oberst Polorny, Oberstleutnant Steininger, der Flügeladjutant des Kronprinzen, Rosenbergs und außerdem Fürst Heinrich VI. Reuß geladen sind.

#### \* Die politische Vergangenheit Geffdens.

Herr Geffden ist in den Jahren 1862—1866 Vertreter seiner Vaterstadt Hamburg in Berlin gewesen. Damals gehörte er der großdeutschen Partei an, war mit den Führern derselben in reger Verbindung und hat sogar seine gesandtschaftliche Stellung dazu mißbraucht, daß er der partikularen schleswig-holsteinischen Strömung, welche der Einverleibung der Herzogthümer in Preußen Widerstand leistete, die ressamte Förderung zu Theil werden ließ. Ein Beweis dafür ergibt sich aus der Thatsache, daß die schleswig-holsteinischen Partikularen in einer Vertrauensversammlung am 23. Januar 1866 dem Herrn Geffden einen Dank für seine Bemühungen um ihre Sache votirten und eine Adresse an ihn beschloßen. Nach dem Kriege von 1866 schloß sich Herr Geffden, dessen Abberufung anzudeuten schon vielfach in den Berliner leitenden Kreisen zur Sprache gekommen war, selbst nicht mehr an seinem Blase in Berlin und betrieb seine Verlesung nach London, die auch erfolgte. Auch dort hat Herr Geffden nach Kräften sich bemüht, der neuen deutschen Regierung nach Möglichkeit Verlegenheiten zu bereiten und in der Luxemburger Streitfrage gegen den norddeutschen Bund zu intriguiren. Wenn Herr Geffden, trotz dieser Vergangenheit, 1871 nach dem Kriege als ordentlicher Professor an die Universität Straßburg berufen wurde, so verdankte er diesen Ruf durchaus nicht seinen wissenschaftlichen Leistungen. Im Gegentheil erregte seine Berufung bei seinen gelehrten Kollegen in Straßburg, die ihn nicht recht für voll ansahen, eine gewisse Berührung. Seine Berufung erfolgte vielmehr, soweit bekannt ist, auf Betreiben des damaligen Kronprinzen, bei welchem Herr Geffden es verstanden hatte, sich in eine gewisse Vertrauensstellung zu bringen. Die Leistungen des Herrn Geffden auf wissenschaftlichem Gebiete während seiner Thätigkeit in Straßburg beschränken sich auf ein Buch über Staat und Kirche, welches im Jahre 1875 geschrieben wurde und nur dadurch Aufsehen erregte, daß es dem oppositionellen Centrum Windthorst'scher Richtung Waffen gab. Nichtig ist, daß Herr Geffden sich zu konservativen Grundsätzen bekannte, aber nur zu solchen, die in der „Krenzzeitung“ ihre Vertretung finden. Herr Geffden fand an dem Gelehrtenleben in Straßburg wenig Gefallen. Sein Ehrgeiz strebte nach anderen Dingen, insbesondere danach, wieder in dem politi-



4. Oktober.

General-Anzeiger.

und des Pianisten Herrn Musikdirektor J. B. Kerl... Der Verein wird mit 70-80 aktiven Sängern auf dem Platze erscheinen...

Unterricht in der Smyrna-Knapperei... Herr A. Masson, derzeit in St. Goarshausen a. Rhein, beabsichtigt, sich demnächst in unserer Stadt einige Zeit aufzuhalten...

Die Conditorei Jutes aus Dresden hat sich auch zur gegenwärtigen Messe mit ihren feinen Spezialitäten wieder eingeführt...

Grober Unfug... Ein hiesiger Tagelöhner, der vorgestern auf dem Meißner jenseits des Nedars in einer Schießbude nach einem Photographengehilfen...

Rißhandlung... Zwischen einem Messer und einem Händler kam es gestern früh auf dem Pferdemarkt zu einem Wortstreit...

Verhaftungen... Im Laufe des verflossenen Monats wurden durch die Schutzmannschaft 148 Personen heiderlei Geschlechts wegen Übertretungen, Vergehen und Verbrechen zur Haft gebracht.

Aus dem Großherzogthum.

Schriesheim, 2. Okt. Am vergangenen Sonntage fand hier selbst das Bezirksmissionsfest statt... Herr Dekan Buch leitete die Feier durch Gebet und warme Ansprache ein.

Neuenheim, 2. Okt. Mit dem gestrigen Tage ist unser von allen Mitgliedern der Gemeinde, ohne Unterschied der Konfession hochverehrter Herr Pfarrer Scheidlein aus seinem Amte, welches er 29 volle Jahre zum Segen der ganzen Gemeinde innegehabt, geschieden...

Bruchsal, 2. Okt. Die städtischen Wahlen werden im Laufe dieses Monats noch stattfinden... es haben bereits Besprechungen zwischen Vertrauensmännern der beiden Hauptparteien (Nationalliberalen und Ultramontanen) stattgefunden.

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

Erzählung von C. Deutsch. (Fortsetzung.) Sie hatten es sich gestanden und geschworen, nie voneinander zu lassen. O, mein Schreden, er war fast so groß als damals vor Jahren, da die Zammerbotschaft aus Preßburg kam.

frühen Frauenvereins, der sie ins Leben gerufen, am 3. November im Bräunmerkhause ihre Thätigkeit beginnen soll...

Baden, 2. Okt. Die Nowadische Bierbrauerei in Singheim ist einschließlich der Waarenvorräthe, Ausschände und Betriebs-Fonds um den Preis von 1.150,000 Mark in den Besitz einer Aktien-Gesellschaft übergegangen.

Börsach, 2. Okt. Der außergewöhnlich reiche Ertrag der Obstbäume in diesem Jahre hat dem Landwirthschaftlichen Bezirksverein Anlaß gegeben, dahier eine Obst-Ausstellung zu veranstalten, die dem auch aus allen Theilen des Bezirks auf's Reichhaltigste besichtigt worden ist.

Müllheim, 2. Okt. Die Obst- und Gartenbau-Ausstellung, welche gegenwärtig hier stattfindet, ist mit allen Obstsorten und Gemüsen, sowie Pflanzen äußerst wohl besetzt und bietet sich für den Besucher ein fast erschöpfendes Beobachtungsfeld, umsonst, da das diesjährige gegenwärtige Obstjahr eine fast vollständige Obstausstellung gestattet.

Kleine Chronik. In Beuthern brach in der Wohnung des Landwirths Konrad Schmitt ein Brand aus; Kinder hatten ein brennendes Scheit vom Herd geholt und in der Stube ein Feuer gemacht.

Pfälzische Nachrichten.

Der Dürkheimer Wurstmarkt erfreute sich, wie man uns schreibt, am Sonntag trotz des schlechten Wetters, eines recht guten Besuchs. Wenn auch das kühle Herbstwetter, wie es sich vorgestern anließ, gar manche altherkömmliche Lustbarkeit nicht voll und ganz zur Geltung kommen ließ...

Kaiserslautern, 1. Okt. Die Nachricht, daß der Mörder der vor sechs Jahren unter schmerzlichen Umständen ermordeten Julie Schäfer von Trippstadt entdeckt worden sei, erregt berechtigste Aufregung, ist aber mit Vorsicht aufzunehmen. So viel ist gewiß, daß eine Verhaftung in dieser Sache hier nicht vorgekommen ist; andererseits wird das Geständniß einer Frau ihrem Seelsofger gegenüber als wirklich stattgehabt angenommen, nach welcher sie von einer inzwischen wegen anderer Verbrechen von hier Württemberg abgezogene, früher sehr geachteten Persönlichkeit 500 Gulden Schweigseld erhalten habe.

Birmansheim, 1. Okt. Nach einem kurzen Streit wurde gestern Abend am Breibrüder Thor der etwa 28 Jahre alte Schuster Philipp Jäger von dem Schuster Joh. Heinz aus Hermersberg in die linke Brust gestochen. Die Wunde ist, nach einer Mittheilung der „P. B.“ lebensgefährlich. Der Thäter ist festgenommen.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 2. Okt. Eine hier lebende, aus Offstein gebürtige Frau, schwandete einem heftigen Schwindelgeschick 3 Paar Stiefel ab. Die Person hat einmal bessere

Die Gnädige saß da wie vom Schläge gerührt, kein Glied konnte sie rühren, dann aber stand sie langsam auf und sagte — und ihre Stimme klang so hart wie Metall — sie sollte solch tolle, wahnwitzige Worte nie mehr wiederholen, sonst würde sie sie in's Irrenhaus sperren lassen.

Doch wenn sie ihr sanft zugeredet hätten, wäre vielleicht alles anders geworden, sie war ja noch so sehr jung; so glaubte die Gnädige durch Güte die Sache noch zu verderben, so rief sie aus und ihre Stimme war wie ein Messer so scheidig: Entartetes Kind eines edlen Geschlechtes, gib Deine wahnwitzige Leidenschaft auf, denn eher könnte ich Dich todt sehen, als Dir Deinen Wunsch erfüllen. Da stand die Irma von der Erde auf, wo sie gelegen und ihr junges Gesicht vor grad' so hart und starr wie das ihrer Mutter.

Tage gesehen — sie soll einstens ein Vermögen von circa 100,000 Mk. bebesen haben — ist aber allmählig stark herabgekommen und heute nur noch ein Bild der Verkommenheit, da sie sich die Worte: „Freunde, trinkt bis an's End, das ist des Koldenweiners Testament!“ allzu gewissenhaft zur Richtschnur genommen.

Worms, 2. Okt. Geländet wurde gestern im Rheine bei Groß-Rohrheim die Leiche eines von zwei seit 23. v. R. vermögten Mädchen von hier; die Leiche wurde heute von den Eltern anerkannt. Es ist dies die 23jährige Böglerin Margarethe Br. von der weiter vermögten Näheren Fr. hat man bis jetzt noch nichts erfahren.

Aus Hessa, 1. Oktober. Vom Rain wird berichtet, daß gegenwärtig ein lebhafter Verkehr im Obstgeschäft herrscht. Schönes Kernobst wird durchschnittlich um M. 2.50-2.75 abgesetzt. Tafeläpfel in schöner Waare erzielen 1/2 M. mehr. Zwetschgen kosten 1 1/2-2 1/2 M. per Centner.

Gerichtszeitung.

- Mannheim, 2. Oktober. (Strafkammer). Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wasser mann. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Duffner. 1) Martin Schollmaier, 22 Jahre alt, lediger Gypser von Badstätt, wird wegen Vergehens gegen § 176 des R.St.G.B. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monate verurtheilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Tagesneuigkeiten.

Somit Münchener Oktoberfest. Soweit sich der Bierkonsum auf der Festwiese am Sonntag feststellen ließ, betrug derselbe das nette Quantum von 1160 Hektoliter oder Gedanken an ihn denken willst, sonst geh' ich zu ihm und schi'e ihn in der Mitte seiner Verwandten wie einen tollen Hund nieder.

116,000 Liter. — Der gebratene Ochse war in 42 Minuten bis auf die Knochen verzehrt!

Im friedlichen Krieg. Aus München wird nachträglich gemeldet, daß während des Wanders der Richterblätter einer größeren deutschen Zeitung für ein kleines Kämmerchen unter Dach, welches in gewöhnlichen Tagen dem Dienstmädchen als Schlafraum dient, für jede Nacht hat Nacht bezahlet müssen. Das Mädchen war während der Dauer des Wanders in einem großen Kleiderbinde untergebracht.

Die preisgekürzte Schönheit von Spaan, Frau Betty Studart, geb. Schaffer aus Wien, befindet sich in den Mauern Berlins. Wie wir hören, schweben zwischen derselben und einem hiesigen Unternehmer Verhandlungen, um Frau Studart für eine enorme Summe zu einer Tournee durch die bedeutendsten Städte Deutschlands zu veranlassen. Frau Studart, welche übrigens in sehr glänzenden Vermögensverhältnissen leben soll, ist in Begleitung einer Gesellschaftsdame bei einer dortigen befreundeten Familie abgestiegen und beabsichtigt die gefeierte Schönheit, zuvörderst, Berlin während einiger Tage in Augenschein zu nehmen.

Ein zwölfjähriges Mädchen ist, nach der Staatsb. Sta., seit Freitag Abend verschwunden, welches sich seit einem Jahre in Pflege bei einem Milchhändler in Berlin befand. Am Sonnabend Morgen fand man einen Brief am Hauptpostamt, in welchem das Mädchen anzeigt, daß es freiwillig den Tod gesucht habe, weil es von seinem Lehrer trotz allen Fleißes stets nur Tadel erntete. Der Name des Lehrers war mehrere Male unterstrichen. Es dankt in dem Brief seinen lieben Pflegerinnen, bittet sie um Verzeihung und fügt hinzu, daß es den Tod nur deshalb gesucht habe, weil es mit einem schlechten Zeugnis nicht vor die Augen des Vaters treten könne!

Ein jugendliches Liebespaar. Presburg. 1. Okt. Die noch nicht fünfzehnjährige Tochter des hiesigen Cafeters Wpner und der Wägrige Ernst Scharfay als Sanitätsvolant in der hiesigen Garnisons-Apothekelie commandirt, haben sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag im Hotel Dirsch gemeinsam mit Chloroform vergiftet. Früh fand man Scharfay tot, das Mädchen noch lebend auf. Man hofft, das selbe retten zu können. Scharfay ist der Sohn eines Budapester Apothekers, hatte Samstag das Mädchen aus der Nählschule abgeholt. Beide waren während der ganzen Nacht vernünft, geistlich und nicht gefunden worden.

Raubmörder Simic. Budapest. 1. Oktober. Mit Bezug auf den Triester Raubmörder Simic hat der Kaiser bereits entschieden, indem er das Todesurtheil bestätigte. Wegen des auf Donnerstag folgenden Namenstages des Kaisers dürfte dem Simic erst am Freitag das Urtheil publicirt und Samstag die Hinrichtung vollzogen werden. Die Schwester Simic konnte ihre Absicht, ein Gnadengesuch beim Kaiser vorzubringen, nicht mehr ausführen, da das Urtheil bereits bestätigt war.

Gräfin Antone Batthyanyi. Budapest. 1. Oktober. Gräfin Antone Batthyanyi, Wittin des ersten ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Batthyanyi, welcher im Jahre 1848 hingerichtet wurde, ist gestern, 72 Jahre alt, gestorben. Gräfin Batthyanyi war eine sehr wohlthätige, in Ungarn hochverehrte Frau, welche seinerzeit ihren Gemahl auf die politische Laufbahn gedrängt; sie war es auch, welche ihrem Gatten in's Gefängniß einen Dolch einschmuggelte, mit welchem er sich so verlegte, daß er nicht gefehlt, sondern erschossen wurde.

Selbstmord eines Blühenden Greises. Montone. 1. Okt. Baron Darsli, gewesener russischer Diplomat, ein Blühender Greis, hat sich mittelst Revolver erschossen. Als Grund werden häusliche Zwistigkeiten angegeben.

Frauenmorde in London.

London. 1. Okt. Im Othello von London wurden in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wieder zwei Frauenpersonen brutal ermordet, und zwar scheint der Thäter dasselbe Schicksal in Menschengestalt zu sein, von dessen bluttriefender Hand augenscheinlich die vier vorhergegangenen schrecklichen Morde verübt wurden. Die ermordeten Frauen gehören, wie in den früheren Fällen, der Klasse von „Anglischen“ an, welche ihren Lebensunterhalt Nacht auf der Straße erwerben. Der Schauplatz des zuerst verübten Verbrechens ist Berner-Street eine enge Gasse, welche in Commercial Road, eine der belebtesten Straßen des Othellos, einmündet. Gegen 1 Uhr Morgens hatte der patronisirende Conhabler nichts Auffälliges in der Gasse bemerkt. Als er dieselbe auf seinem Rundgange eine Viertelstunde später passirte, entdeckte er im Thorwege einer Fabrik die Leiche einer Frau, deren Hals von Ohr zu Ohr durchgeschnitten war. Der Körper der Entseelten war nicht verstümmelt, und scheint der Mörder wahrcheinlich nicht Zeit gehabt zu haben, sein Verstümmelungswerk wieder zu beginnen. In der Ermordeten wurde später eine der Prostitution ergebene Frauenperson, Namens Elisabeth Stride erkannt. Sie soll von Geburt eine Schwedin sein. Die Stätte des zweiten Verbrechens ist Mire-Square, im östlichen Theile der City, unweit des Stadtbezirks Whitechapel. Gegen 2 Uhr Morgens hatte der wachhabende Conhabler in dem Square nichts Verdächtiges bemerkt. Sehn Minuten später erblickte er beim Schein seiner Laterne die in einer Blutpfütze liegende Leiche einer Frau, deren Hals

oft bis ich ihn auswendig wußte, vom ersten bis zum letzten Wort.

Der Brief war von einem Arzte aus einem kleinen, siebenbürgischen Ort, und was er schrieb, war sehr traurig.

Der Ingenieur Ludwig Gsabo habe sich erschossen, und der Schreck darüber habe seine junge Frau auf's Krankenbett geworfen, von dem sie sich nicht wieder erhob. Kurz vor ihrem Tode habe sie ihm gestanden, wer sie sei, ihr gebeten, den Ring an die Mutter zu senden und sie im Namen der sterbenden Tochter anzusehen, sich der verlassenen Kinder anzunehmen.

Er schrieb ferner, dem Paare sei es sehr schlecht gegangen. Gsabo war ein wie vom Unglück Verfolgter. Den Boru der gräßlichen Familie fürchtend, hatte er Ungarn verlassen und war nach seinem Heimathlande Siebenbürgen gezogen, habe aber keine feste Stellung bekommen können und war gezwungen gewesen, durch Zeichenunterricht sich kümmerlich zu ernähren.

Das nagte an seinem Herzen. Er wollte seine Frau, um ihr das Opfer, das sie ihm gebracht, zu entgelten, mit fürstlichem Luxus umgeben und vermochte ihr kaum das tägliche Brod zu verschaffen. Und sie . . . sie war nicht geboren für das harte Leben; sie wurde schwach und kranklich. Wenn er sie traurig sah, glaubte er, sie bereue den Schritt, den sie gethan und sehne sich nach ihrem alten Leben zurück, und das nagte und geizte an ihm und drohte, ihn um den Verstand zu bringen. Und als das so von Monat zu Monat fortging und es immer schlimmer wurde mit seinem Erwerb und ihrer Gesundheit und noch das zweite Kind geboren wurde, das die Bedürfnisse steigerte, krieg in dem unglücklichen Manne der Gedanke an Selbstmord auf, um das geliebte Weib den alten Verhältnissen zurückzugeben. Eines

fast bis zum Nackenwirbel durchgeschnitten war, während der Unterleib in einer nicht näher zu beschreibenden Weise verblümmelt und fast bis an die Brusthöhle ausgeschlitt war, aus welcher die Gebärmere und andere Organe herausdrangen. Das Antlitz der Ermordeten bot einen fürchterlichen Anblick; die Nase war vollständig abgeschnitten, ein Auge fast aus der Höhle herausgerissen, das linke Ohr fehlte und Stirne wie Wangen waren mit Schnitt- und Stichwunden bedeckt. Diese Verwundungen geben Grund zu der Annahme, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben muß. Wie ein Lauffener verbreitete sich die Schreckenskunde von den zwei neuen Blutthaten durch die ganze Nachbarschaft, und schon in früher Morgenstunde waren Berner-Street und Mire-Square, sowie die anstoßenden Straßen mit Tausenden von Neugierigen gefüllt. Das ganze Obere befand sich gestern in einem Zustande heftiger Aufregung, und im Publikum herrschte natürlich größte Entrüstung, daß solch schwere Verbrechen inmitten eines dicht bevölkerten Stadttheiles sich so oft wiederholen können. Der geheimnißvolle Mörder scheint spurlos verschwunden zu sein und die Polizei ist ganz rathlos. Voraussichtlich wird sehr hohe Staatsbelohnung auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt werden. Zwischen der ersten und zweiten Morthat liegt nur eine kurze Zeitpanne, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Mörder zu dem zweiten Verbrechen schritt, nachdem es ihm nicht gelungen war, sein erstes Opfer in der gewöhnlichen Weise zu verblümmeln. Die Obduktion wird voraussichtlich zeigen, ob, wie in dem Falle der ermordeten Annie Chapman, ein gewisses Organ des Unterleibes der Ermordeten fehlt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Hofopernfänger Minner, bekanntlich ein Rannheimer, ist, wie wir schon gestern meldeten, unter sehr günstigen Bedingungen an das Stadttheater in Köln engagirt worden. Er tritt am September nächsten Jahres aus dem Karlsruher Bühnenverbande aus, hat aber die Verpflichtung übernommen, in den beiden ersten Jahren seines Kölner Engagements je 6 Mal in Karlsruhe aufzutreten. Sein Vertrag mit dem Stadttheater in Köln lautet bis 1893. Wir wünschen dem jungen Heldenmännchen von Herzen Glück und hoffen, daß ihm in Köln mehr Gelegenheit geboten wird, sich zu einem tüchtigen Künstler herauszubilden, als in Karlsruhe. In Herrn Minner hätte sich die Karlsruher Opernleitung eine Kraft heranziehen können, um die sie gewiß von mancher Bühne beneidet worden wäre. Daß sie es nicht gethan hat, wird vom Karlsruher Theaterpublikum gewiß lebhaft bedauert werden.

Internationale Kunst-Ausstellung in München. Der Prinz-Regent hat das Delgemälde von Ludwig Bub Das 4. Jägerbataillon an der Eisenbahnbrücke bei Bazeilles am 31. August 1870 angekauft und der neuen Pinakothek überwiesen.

Wahlverwandtschaft zwischen den angesehenen Opern- und Schauspielern am Dresdener Hoftheater in vorletzter Woche:

- „Oberon“ — „Eine vornehme Ehe“, „Die drei Bintos“ — „Ein Ersola“, „Dialekto“ — „Ein Kind des Glücks“, „Die Hugenotten“ — „Gemischte Gesellschaft.“

Die treueste Besichtigung von einem Werte zum andern läßt sich kaum finden!

Das Berliner Theater wird am 10. November, dem Luthergeburtstage, das Bacharias Berner'sche Schauspiel Martin Luther zur Aufführung bringen. Eine der nächsten Neuaufführungen des Berliner Theaters bringt „Die Journalisten“ von Freitag.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 2. Okt. Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des ersten Bürgermeisters v. Widenmayer in München lautet wie folgt: „Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Worte und spreche zugleich meine Freude darüber aus, daß es mir vergönnt ist, in diese mir wohlbekannten Mauern einzuziehen und dem bayerischen Volke näher treten zu dürfen, welches in der Geschichte des deutschen Reiches eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Es haben im Bayernlande so manchen edlen Geschlechter regiert, aber das edelste und ruhmreichste Geschlecht ist es, welches in Bayern jetzt regiert. Ein Geschlecht zugleich, dessen Interessen auf Engste mit denen des Hohenzollernhauses verbunden sind. Möchte es mir noch lange beschieden sein, die Geschichte des deutschen Reiches im Sinne meines Großvaters lesend, in der engen Freundschaft, welche Bayerns und Preußens Herrscherhäuser verknüpft, mit dem Prinzregenten verbunden zu bleiben, den schon mit meinem Großvater innige Freundschaft einte.“

Tages fand man ihn erschossen im Walde. Doch die Liebe war stärker als die Berechnung eines durch Unglück verwirrten Geistes; sie zog das Weib dem todtten Gatten in die Gruft nach, wie sie es ihm im Leben zugeführt hatte. Sie wäven vereint und ruhten neben einander im stillen Friedhof von Verba. Zu beklagen wären nun die zwei kleinen Wärmchen, von denen das ältere zwei und das andere noch kein halbes Jahr alt sei, und die auf fremde Hilfe angewiesen sein müßten, wenn sich die Blutsverwandten nicht erbarmen würden.

Morgens war der Brief gekommen, Nachmittags waren wir schon auf dem Wege nach Siebenbürgen. Ich mußte mit, die Gnädige war nicht gewohnt, allein zu reisen, überhaupt ohne mich zu sein, und wie hätte sie auch den weiten Weg mit den zwei kleinen Kindern zurückmachen können?

Zwei Tage und zwei Nächte fuhr mir ununterbrochen, bis wir an Ort und Stelle waren. Der Friedhof lag vor dem kleinen Orte, und wir mußten an ihm vorbei, da ließ die Gnädige halten, stieg ab und ging hinein. Sie brauchte nicht lange zu suchen, gleich vorn an der Mauer standen zwei Gräber nebeneinander, ein weißes, schmuckloses Kreuz trug die Namen der Todten: Ludwig und Irma Gsabo, mit großen Buchstaben. Lange stand sie da mit gesenktem Haupte, und ich konnte ihr Gesicht nicht sehen. Als sie dann zurückkam und in den Wagen stieg, erschrak ich, so schweblich sah sie aus und so gezwält von Kummer. Und als sie dann im Zimmer des Axtes stand und die Kleine auf dem Arme hielt, die ganz das Gesicht der Mutter hatte, o liebe Kaisergattin, wie habe ich sie da weinen sehen! so heiß und tief, daß es einem ganz angst und weh um's Herz wurde. Der Knabe blickte aus fremden Augen, der Arzt sagte, er sähe dem Vater ähnlich.

Berlin, 2. Okt. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge ist die Feststellung des Reichsetats für 1889/90 in Kurzem erwartbar. Der nächsten Bundesrathssitzung werden das Genossenschaftsgesetz und die Alters- und Invaliden-Versicherung zugehen, sobald mehrere kleinere, theilweise schon längere Zeit beabsichtigte Vorlagen. Daneben erörtern die beitheiligten Ressorts eifrig die Frage, welche Vorschläge nach Ablauf der Geltungsdauer des Sozialistengesetzes zu machen sind. Der Reichstag wird sich in der nächsten Session kaum mit dieser Frage zu befassen haben.

Köln, 2. Okt. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht lt. Pres. Stg. den Wahlaufsatz der Centrumspartei. Derselbe verlangt die von der Verfassung ge-währleistete freieste Bewegung und Selbstständigkeit der Kirche und erklärt sich mit dem Inhalt des Windhorst'schen Schulantrags einverstanden. Ferner verlangt der Aufsatz die Umkehr des Staates vom falschen (!) Liberalismus und den weiteren Ausbau der Selbstverwaltung.

Hamburg, 2. Oct. Die „Hamb. Nachr.“ berichtet, daß gestern von Seiten der Angehörigen des Geheimraths Seffers beim hiesigen Amtsgericht die Entmündigung desselben beantragt worden sei. Der Antrag stütze sich auf mehrere eingehende ärztliche Atteste, denen zufolge Seffers an circularer Neurose leide. (So plöcklich! D. R.)

Wien, 2. Okt. Die halbamtliche „Abendpost“ bringt heute einen Artikel, worin Kaiser Wilhelm II. als Gast des österreichischen Kaiserhauses bewillkommt wird. (Vergl. den Leitartikel.) Das Organ weist auf die Gesammtheit der Gefühle und Interessen der Herrscher hin, auf die Hochachtung und Verehrung des Kaisers von Oesterreich zu den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich III., welche Empfindung auf Kaiser Wilhelm II. übergegangen sei. Der Empfang werde einen Beweis der vollen Gegenseitigkeit des Empfindens geben und ferner beweisen, daß die innige Verbindung Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn voll in das Bewußtsein der Bevölkerung getreten sei. Niemand verkenne mehr den inoffensiven Charakter dieses Bundes, welcher einzig und allein auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei und sich als der Centralfriedensbünd erwiesen habe, welchem Europa seit einer Reihe von Jahren trotz mancher drohenden Momente die Erhaltung der Ruhe und des Friedens danke. Niemand zum Trutz, zum eigenen Schutz, das sei die Bedeutung des deutsch-österreichisch-italienischen Bundes, welchem hoffentlich auch weiterhin die Erhaltung des Friedens zu danken sein würde. Die Anwesenheit des deutschen Kaisers in der Wiener Hofburg gebe eine erneuerliche Bürgschaft hierfür und werde deshalb jedem Friedensfreunde Genugthuung bereiten.

Bern, 2. Okt. Der Bundesrath empfiehlt der „Fr. Z.“ zufolge, den Kantonsregierungen, die Fabrik-Krankentafeln unter Staatsaufsicht zu stellen.

Paris, 2. Okt. Der „France“ zufolge kehrt Boulanger am Donnerstag nach Paris zurück und begibt sich nach wenigen Tagen in die Dordogne.

St. Etienne, 2. Okt. Von 900 strickenden Arbeitern haben 300 die Arbeit wieder aufgenommen. Man hofft, den Strike morgen beendigt zu sehen.

(Einkübrig - Freiwilligen - Examen.) Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Foch beginnt seinen Winterkursus Freitag 12. Oktober. Die Zöglinge dieser Anstalt erlangen unter wissenschaftlicher geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon seht Mal haben sämtliche Examenkandidaten die einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und im Ganzen bis jetzt von 241 Zöglingen 215 den Berechtigungsschein erlangt. 17181

Die Hosieryfabrik Joh. Pbil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Eskolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 90881

Nur B. Seder in Seesen a. Harz fabrizirt nach wie vor den beliebtesten Holländ. Tabak 10 Pf. fco. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme. [11630]

Wir blieben einige Tage, denn die Hochwohlgeborene war sehr angegriffen, auch wollte sie die Tochter ausgraben und überführen lassen. Der brave Arzt bat zwar eindringlich, dies zu unterlassen. Ich stand am Sterbebette Ihrer Tochter, sagte er, und weiß, wie sie ihren Mann geliebt, sein Name war ihr letztes Wort. Trennen Sie nicht, was Gott im Leben und Tode vereint.

Sie blieb fest. Eine Ullagi durfte in keinem fremden bürgerlichen Friedhof ruhen. Es war etwas Anderes, liebe Kaisergattin, ich verstand es besser. Da sie die Tochter im Leben nicht hatte halten können, wollte sie wenigstens die Todte in ihrer Nähe haben.

Es war eine traurige Fahrt und, o, daß sie es hat überleben können! Die todte Tochter, die lebenden Enkel, Alles in einem Zuge. . . Rich hat damals der Dergensjammer ganz krank gemacht. Vier Jahre sind es heute, daß sie starb, gerade am Todestag des seligen Herrn. Meine arme, süße Irma, wer hätte Dir ein solch' frühes, trauriges Ende vorhergesagt!

Die Alte schwieg, und Elisabeth sah still vor sich hin. „Wie nahm der Graf die Botschaft auf?“ fragte sie dann nach einer langen Zeit.

„Ich weiß es nicht, liebe Kaisergattin, er war nicht zu Hause. Die Gnädige schrieb ihm wohl davon, er aber kam erst nach einem Jahre auf Urlaub. Gesehen hat er nie davon, aber die Kinder hat er sehr lieb. Man scheint überhaupt von dieser Angelegenheit nicht zu sprechen.“

„Dir bast mich nicht erst aufmerksam darauf zu machen gebraucht, Sanna, ich habe mich schon oft gewundert, daß man nicht einmal der Mutter von den Kindern erwähnt.“ (Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Sproz. Zwangsrod-Dombrows Eisenbahnaktien. Von den Aktien im Gesamtbetrage von Rbl. Met. 8,283,000...

Ueber die Entwicklung des Reichsregister entnehmen wir dem Centralhandelsregister für das deutsche Reich...

Würzburg, 2. Oktober. Der heutige Schaftmarkt war mit ca. 9000 Stück Schafen besetzt; Handel lebhaft, Umsatz bedeutend.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. Oktober. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig und ohne größere Umsätze.

Conrdsblatt der Mannheimer Börse vom 2. Oktober. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., 4% R. Div., 4% R. Div. 1888) and their corresponding values.

Table with columns for stock types (e.g., Bahle'sche Bank, Rheinische Kreditbank) and their corresponding values.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Man kann wohl sagen, der starke Rückgang des gestrigen Tages hat die Speculation...

Frankfurter Effektensocietät.

Schlusscourse: Creditaktien 257 1/2, Staatsbahn-Aktien 212 1/2, Galizier 170, Diskonto-Comman. 226, Lombarden 90 1/2...

Table with columns for exchange rates (e.g., London, New York, Paris) and their values.

Table titled 'Amerikanische Producten-Märkte' showing prices for various goods like wheat, corn, and oil in New York and Chicago.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 2. Oct. Am 29. Sept. kam der neue Remorqueur 'Joh. Haber IV' auf seiner ersten Reise von Rostlau a. d. Elbe festlich beflaggt unter Böllerschüssen hier vorbei.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr' listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and agent.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' providing water level data for various rivers and locations.

Bekanntmachung.

(247) No. 68484. Vom Stadtrath Mannheim ist der Antrag gestellt, auf Genehmigung der Anlage einer neuen Ortstrasse...

Bekanntmachung.

(247) No. 69046. Die Ortspolizeibehörden des Amtsbezirks werden angewiesen, alsbald die in § 1 der V. D. v. 13. Juli 1888...

Bekanntmachung.

No. 69047. An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks: Die Gesuche um Unterstützung aus dem Gratiafond für 1889...

Erbchaftsvorladung.

Michael Grüber von Sriedheim, unbekannt wo abwesend, ist am Nachlass seiner Mutter Erbschaftsbesitzer...

Seilerwaaren.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt ihren Bedarf an Hanf- u. Drahtseilwaaren im Submissionsweg...

Saferlieferung.

Auf dem Wege der Submission vergeben wir 1000 Ctr. prima alten Safer, ganz oder theilweise, Lieferbar per Oktober ds. Jds.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. ist für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Verkehr der Station Mannheim mit der Main-Neckar-Bahn...

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Baunfallversicherungs-gesetzes betreffend. An die Bürgermeisterämter des Landbezirks.

Verpachtung von Plätzen zum Obstkverkauf.

Auf dem neuen Markte N 5-6 und O 5-6 sollen zwei Plätze zum ständigen Verkaufe von Obst in gleicher Weise, wie auf dem Markte G 1 bis 1. November 1890 im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Bei der Wahl vom 22. ds. Mts. wurden 329 Vertreter der Arbeitgeber für die Generalversammlung auf die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Bekanntmachung.

No. 11,545. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass der Medicamentenbezugs für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungs-Anstalt und Stadfarme vom 1. September l. J. an bis auf Weiteres in folgenden Apotheken zu geschähen hat:

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Oktober 1888, Nachm. 2 Uhr werde ich in meinem Stadtblatt Lit. S 4, 17 hier 63 Kisten Cigarren, 2 Kisten Cigarren und 1 Kisten Cigarren mit 100 Liter Alkohol gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise inniger Theilnahme und für die zahlreiche Blumenpende bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Satten und Paters

Heinrich Pfisterer

sprechen wir hiermit unseren tiefempfundnen wärmsten Dank aus. Ganz besonders aber danken wir noch Herrn Dr. Kufelminio für seine liebevolle aufopfernde Behandlung...

Familie Pfisterer.

Mannheim, den 2. Oktober 1888.







Die Vorräthe an Brenn- und anderen Materialien, welche nicht aus dem Betriebs-Capital conform § 43 angeschafft sind, kann die Regierung, wenn sie dies für geeignet erachtet, zu einem mit der Gesellschaft zu vereinbarenden Preise, oder wenn eine Einigung hierüber nicht zu erzielen wäre, nach Abschätzung von Sachverständigen ankaufen, welche in der in § 66 angeordneten Weise gewählt werden und zu verfahren haben.

Die durch Abschätzung festgesetzte Summe wird der Gesellschaft in procentigen Staatspapieren ausgezahlt und wird von denselben, wie oben erwähnt, die Forderung der Regierung in Abzug gebracht, wenn der Reservefonds dazu nicht ausreichen sollte.

Bezüglich der von der Gesellschaft geschlossenen Contracte und Abmachungen findet die Bestimmung des § 66 Anwendung.

Activa. Die zuletzt veröffentlichte Bilanz vom 1. Januar 1887. Passiva.

Table with 4 columns: Activa, Rubel, R., Passiva, Rubel, R. It lists various financial items like 'Kassen-Bestand', 'Frachten-Gonto', 'Betriebs-Capital-Gonto', etc., with their respective values in Rubels and Reichsmarks.

Subscriptions-Bedingungen.

Von den 5% staatsgarantirten Actien der Zwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft wird ein Theilbetrag von 3 200 875 Rubel Metall = 12 803 500 Francs = 10 447 658 Mark = 6 043 252 Holländ. Gulden = 512 140 Pfund Sterling

Freitag, den 5. October 1888

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutschen Bank, Mendelssohn & Co., Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

Um Irrthümer zu vermeiden, machen wir die verehrl. Consumenten in ihrem eignen Interesse darauf aufmerksam, daß wir unsere Niederlage in Crefelder Wolle, ächter engl. Wolle, Wollwaaren jeder Art, sowohl für Engros- als Detail-Verkauf für Mannheim und Umgegend nur bei Herrn Leonhard Cramer H 1, 4 Neckarstraße, unterhalten. Dasselbst ist stets die größte Auswahl in allen unsern Artikeln bei billigen aber streng festen Fabrikpreisen zu finden.

Hochachtungsvoll Gebr. Sinn, Crefeld. Empfehlung.

Unterzeichnet empfiehlt prima geräucherter Dürstfleisch, ebenso feine geräucherter Würst, frische Käse, täglich frische Milch und Süßbutter, Pfälzer Kornbrot, Speisereis, Waaren, alle landwirthschaftlichen Produkte.

Christian Rosenfelder, Viktualienhandl., Schweiggerstraße 123, im Hause des Herrn Kallenberg.

Glanz-Waßerei F 8, 14. Hiermit bringe ich meine Glanzwaßerei in empfehlende Erinnerung und bitte um geschätzte Aufträge, mit der Zusicherung prompter, aufmerksamer Bedienung. Hochachtungsvoll Nikolaus Gutfleisch Ww.

Cornet & Wilson Unterrichtslehrer F. Werner, C 2, 15.

Restauration u. Privat-Bath empfängt sich 14984 Frau Schmitt, J 7, 7, 2. St. Kaufmänn. Hölzel Neckarthal.

Empfehle meine Feinwaßerei bei billiger Berechnung. 16640 H 1, 5, Ginterp. 1 St. 4.

Prompteste und billigste Beförderung von Inseraten in alle hiesigen u. auswärtigen Zeitungen durch 16915

Haasenstein & Vogler, Mannheim P 3, 1, part.

Symbeerbrun Malaga garantiert echt alten franz. Cognac

per Flasche von M. 4. an Rum, Arac, Kirschwasser etc.

Frische Füllungen Mineralwasser

empfehle bestend. 10089 Adolph Menges, N 3, 15.

Emmenthaler Schweizer-Käse von 70 Pfg. an per Pfd. empfiehlt 16176

G. Bachmann, L 14, 5.

J. Luginsland, M 4, 12 empfiehlt sein großes Lager in eichen

Riemen und Parquetböden zu äußerst billigen Preisen. (Verlegt oder ungelegt.) Auch werden Fenstertritte in Parquet nach Maß angefertigt.

Bodenwische fertig zum Streichen in bekannter Güte. 15149

Klavierunterricht. Eine erfahrene Klavierlehrerin (Schülerin von Liszt) ertheilt sich zur Ertheilung von gebiegem Unterricht. 16757

Näheres bei Rechtsanwältin Haas, St. C 7, 7.

Französischer Unterricht wird von einem geborenen Franzosen ertheilt. Näheres in St. G 7, 7. 16798

Zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen bei Frau Schnepf, Wto. 15475 F 4, 14, part.

Maschinenstrickerei. 16122 Frieda Rost, R 3, 6.

Billigste Brennholz feingehackte Kuchbaum-Abfälle à 60 Pf. per Str. franco an das Haus liefern 15921

J. Schmitt & Co. in Labenburg.

Zwei und vieräderige Handwagen mit und ohne Feder billig zu verkaufen. 16745

N. Hammel aus Offenbach empfiehlt sein bekannt assortirtes Lager in Schwämmen u. Putzledern

und den bekannten Zufuhr billigst. 17111 Putzschwämme 3 St. 50 Pfg.

zur Messe u. Kaufhaus geg. C. W. Schmitt.

J. Nüsse Messerschmied aus Weinheim a. B. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in seinen

Messerschmiedwaaren einem geehrten Publikum. Hausfrauen empfehle Gemüsemesser in bester Qualität.

Die Wunde befindet sich Ecke des Paradeplatzes, dem Pfälzer Hof gegenüber. 16289

Firma: J. Nüsse, Messerschmied aus Weinheim.

Anzeige. Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er das seither unter der Firma Popf & Spindler betriebene Tücher- und Wälgeschäft mit dem 1. October d. J. unter der Firma

Albert Zopf auf alleinige Rechnung betreibt. 16974

Zugleich bitte ich das mir seither bewiesene Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen. Mannheim, 1. October 1888.

Albert Zopf.

Werkstätten-Dejen Patent Hohenzollern u. Mannheimer System für Fabrikräume, Säle, Locomotiv Schuppen, Trockenkammern etc. mit rapidem Luftwechsel und rationeller Ausnützung des Brennmaterials.

Die größte Nummer genügt für einen Raum von 5000 cbm.

Auf Verlangen ausführliche Prospekte.

Mannheimer Eisengießerei, Carl Eisesser Mannheim. 15864

Mein Hausrauch mehr! Architekt Grimm's Deflector

(geistlich geschützt) ist der zuverlässigste Apparat gegen Hausrauch; derselbe verhindert unter allen Umständen das Eindringen von Windstößen in die Schornsteine, wirkt nur rauchfördernd, ohne bewegliche Theile constructirt, dauernd sicherste Wirkung. Macht das Erhöhen der Schornsteine über die Dachflächen unnötig. 6176

Bei Sturm brillant bewährt. Niederlage in Mannheim

Hartmann & Dann, K 4, 8.

16640 H 1, 5, Ginterp. 1 St. 4.

Academie-Concerte.

Das Grossh. Hoftheater-Orchester eröffnet mit dem 18. October ds. Jahres die diesjährigen „Sechs musikalischen Akademien“ unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn E. Paur im grossen Saale des Grossh. Hoftheaters. 17106

Die Abgabe der Abonnements-Billets findet Montag, den 8., Dienstag, den 9. und am Mittwoch, den 10. October a. c., jeweils des Nachmittags von 2—4 Uhr im Hoftheatergebäude und zwar im Vorzimmer des grossen Concertsaales statt, und bleibt das Vorrecht den verehrlichen Abonnenten auf ihre bisher innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt.

Spätere Reclamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, ebenso wird nicht gestattet, Abonnements vom Vorjahre auf andere Personen zu übertragen.

Über diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis Mittwoch, den 10. October, Nachmittags 4 Uhr nicht abgeholt sind, wird unmittelbar nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden.

Abonnements-Preise. Saal-Sperrsitz 20 Mk. | Gallerie-Sperrsitz 13 Mk. Saal-Stehplatz 11 Mk. | Gallerie-Stehplatz 7 Mk.

Bortland-Cement von der 18111

Mannheimer Cementfabrik halte ich stets auf Lager und verkaufe zum Fabrikpreis

Aron Fuld, J 7, 7c.

Pianino's, Flügel, Harmoniums von Bechstein, Berdug, Blüthner, Zofingen, Mand, Schwichten, Schiedmayer, Selter etc. empfiehlt 9082

A. Hasdentenfel 0 2, 10. Mannheim 0 2, 10. Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Nationaltheater. Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Mittwoch, 2. Vorstellung. den 3. Octob. 1888. Abonnement B.

Carmen. Große Oper in 4 Acten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen . . . . . Fräul. Berger. Don José, Sergeant . . . Herr Gel. Escamillo, Stierkämpfer . . . Herr Knapp. Zuniga, Lieutenant . . . Herr Möbblingen. Morales, Sergeant . . . Herr Busch. Pallas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . Herr Bauer. Nicolsa, ein Bauerntöchter . . . Fräul. v. Bruff. Dancaire, ) Schmuggler . . . (Herr Starke. Remendato, ) (Herr Grahl. Frasquita, ) (Herr Prohaska. Mercedes, ) (Herr Seibert. Ein Bürger . . . Herr Peter. Ein Fährer . . . Herr Weigel. Offiziere . . . Herr Fischer. Ein Soldat . . . Herr Schilling.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Pigeuner, Pigeunerinnen, Schmuggler, Wolf. Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Anfang 1/7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

16640 H 1, 5, Ginterp. 1 St. 4.

16640 H 1, 5, Ginterp. 1 St. 4.

16640 H 1, 5, Ginterp. 1 St. 4.